

Nachrichten aus dem Gebiete der Künste und Wissenschaften.

Correspondenz: Nachrichten.

Aus Berlin.

[Fortsetzung.]

Ob es nicht gut und wirksam wäre, wenn man, um den Geschmack für das Schauspiel wieder etwas zu heben, selbiges für einige Jahre suspendirte und dafür täglich zwei Opern geben wollte.

Ueber die Herrlichkeiten unserer Weihnachtsfeste soll ich Ihnen wohl auch etwas sagen, und ich bin verlegen darum. Die Herren Conditoren und Inhaber von Kunstanstalten haben nicht unterlassen, Interessantes zu leisten: Die Hauptstadt, in welcher der etwas consequente Fürst Mahmud thronet; die Belagerung von Varna, mit beweglichen, doch hart an der Sicht leidenden Figuren; das Eismeer im Chamouni-Thale; der Lieblingort der Berliner: Treptow; die Alexandroffka-Colonie bei Potsdam und Reichmann's plastische Figuren, größtentheils bekannte Personen vorstellend, sollten die liebe Jugend erfreuen, schienen aber auch dem lieben Alter wohl zu behagen, denn für ein Kind sah man gewöhnlich 139 Alte.

Die unermüdeten, stets Neues und stets Selbigen schaffenden Gebrüder Gropius haben sich durch die, in ihrem Diorama-Gebäude errichteten boutiques à prix fixe, in welchem Weihnachtsgeschenke für Kinder und Greise, für Mädchen und Knaben, Jünglinge und Jungfrauen, wie auch Namsellen, zu allen möglichen, aber festen Preisen, in glänzenden, die Augen blendenden Reihen aufgestellt waren und durch die Hände reizender donzelle den respective Käufern verabfolgt wurden, besonders ausgezeichnet, und um alle jene, deren vorzüglichstes Bemühen dahin gerichtet ist, to diversify dull life, die größten Verdienste erworben.

Zu dem eben genannten Zwecke dienten auch noch Herrn Enslens' malerische Reise im Zimmer, die Vorstellungen des schon früher erwähnten Herrn Rappo, welcher sich, dem Sohne Alkmenens zum Hohne, den ersten Herkules und Meister in allen Künsten nennt; ferner: Herr August Cops aus London, mit mehreren lebenden Schlangen und Serpenteu; endlich eine junge Riesin, welche den Beweis liefert, daß man eine Riesin sein kann, ohne gerade eine sehr einnehmende Physiognomie zu besitzen.

Als ich die Treppe hinauf stieg, dieser jungen Dame meine Huldigung zu bezeigen, begegnete ich zwei mißvergnügten jungen Männern, beide Schneidergesellen, ich erkannte sie als solche an ihren Physiognomien, welche die für den Anblick der Dame gespendeten fünf Silbergroschen bitter zu bereuen schienen: „Ein langes Mensch ist sie wohl, — sprach der eine — aber scht keine Riesin ist sie nicht.“

Zum Schlusse einen Nekrolog: eines der drei Tagblätter, „die Estafette“, ist des Todes verblieben, die „Estafette“ aber spielt Schach.

L. D. R.

Aus Prag.

(Theater). Zum Vortheile des Herrn Kapellmeisters Jos. Friebeensee sahen wir zum ersten Mal:

Theobald und Isoline, Oper in zwei Aufzügen, Musik vom königl. sächs. Kapellmeister Ritter Franz Morlachi. Eine sehr ansprechende Composition im neuen italienischen Geschmacke, fleißig einstudirt und in den Hauptparthieen (Bohemund, Herr Binder — Theobald, Mad. Podhorsky — Isoline, Mad. Ernst) recht wacker gesungen, hat zwar Beifall gefunden, doch zieht sie das Publikum nicht an, welches überhaupt den Geschmack an der Oper — die freilich auch gar zu wenig Neuheiten bringt — immer mehr zu verlieren scheint, und sich jetzt höchstens noch im Oberon und etwa im Crociato zahlreich einfindet.

Rosamundens Thurm, oder ritterliche Treue, romantisches Schauspiel in 5 Aufzügen, von Wilhelm Marsano, ist nicht nur auf unserer Bühne zuerst gegeben, sondern eigens für dieselbe und zu Hrn. Bayer's Benefize geschrieben, daher glaube ich wohl, eine etwas ausführlichere Anzeige einer höchst interessanten neuen dramatischen Erscheinung geben zu dürfen. Ich wollte eben Walter Scott's Woodstock zu lesen anfangen, als ich vernahm, daß unser wackerer Marsano es übernommen hat, diesen Roman, der nach dem Ausspruch Aller, die ihn gelesen, sehr dramatische Momente enthalte, für die Bühne zu bearbeiten; da verschob ich, um das Drama ganz unbefangen und als selbstständiges Werk betrachten zu können, diese Lektüre, und habe sie erst, nachdem ich Rosamundens Thurm angesehen, der mir viele Freude machte, wieder vorgenommen. — Der dramatische Dichter führt uns im ersten Austritte gerade in dem Moment in die Geschichte ein, wo Ritter Heinrich Lee und seine Tochter Elise von den Commissairen des Parlaments aus dem Schlosse vertrieben, in dem einsamen Jägerhause ein Obdach suchen wollen, der alte Ritter, murrend gegen das Geschick, will die Thüre aufklinken, sie ist verschlossen, und als er sie mit einem Fußtritte öffnet, tritt ihm, in einem Mantel verhüllt, sein Neffe Ewerard, Obrist in der Armee des Parlaments, entgegen, der Elise liebt und mit dem der alte Ritter, seit der Obrist mit seinem Vater zur Parthei Cromwell's übergegangen, ganz zerfallen ist. Als Ewerard erfährt, wie die Sachen hier stehen, verspricht er ihnen Schutz und sendet seinen Freund, Hauptmann Wildrake, an Cromwell, um ihn zum Widerruf des Befehls zu bewegen, welcher Commissaire zur Besetzung des Schlosses Woodstock ernannte. Wildrake ist zwar ein Anhänger des Königs, doch Ewerard's Busenfreund, und als er seiner Pflicht nach Nottingham folgte, während der Obrist mit Cromwell's Schaaren fortzog, schwuren sie, welche Parthei auch siegen möge, wolle einer dem andern beistehen in Noth und Tod. Dieser Fall war nun eingetreten, Karl Stuart besiegt und flüchtig, und der Hauptmann, der bei seinem Freunde Zuflucht gefunden, vollzieht blindlings seinen Willen. Die 5te Scene führt uns in's Schloß, wo die Commissairen des Parlaments, Hearsen, Black und Swent, schon erschreckt durch den Hauptmann, der früher um das Schloß geschlichen war, und vor jedem Geräusch zitternd, ihre Gemeinheit und Furchtsamkeit sehr ergötzlich entfalten; aber ehe sie sich noch recht im Schlosse festgesetzt haben, kommt der Hauptmann mit Cromwell's Befehl zum Abzug, dem sie sich zwar ungern fügen, doch müssen sie fort, und während sie sich furchtsam trollen, setzt er sich zu ihrem verlassenen Trinktisch und lacht sie aus.

(Die Fortsetzung folgt.)